



Rede von Bürgermeister Werner Stöttke

zur Einbringung des Haushaltes der Gemeinde Südlohn für das Jahr 2022

in der Sitzung des Rates der Gemeinde Südlohn
am 15.12.2021

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrte Mitglieder des Rates der Gemeinde Südlohn,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Bürgerinnen und Bürger,
sehr geehrte Gäste!

Schon wieder ist ein Jahr vorbei und wir beschäftigen uns ab heute mit der Einbringung des Haushaltsplanentwurfes intensiv mit den Zahlen und Projekten der kommenden Jahre.

Leider war und ist 2021 kein normales Jahr und hatte wieder seinen besonderen Schwerpunkt in der Corona-Pandemie.

Für uns alle erscheint der Zeitraum von März 2020 bis heute noch ein wenig unwirklich. Schlagworte waren hier: Infizierte, Inzidenzen, Hospitalisierungsrate, Quarantäne, fehlende Masken, Schutzausrüstungen, Impfstoffe, Homeschooling, Impfgegner und vieles mehr. Leider haben wir auch Todesfälle - auch in unserer Gemeinde - als Folge dieser bedrohlichen Infektionslage zu beklagen.

Wir haben alle in dieser Zeit die notwendigen Einschränkungen erlebt und egal ob im täglichen Leben oder im Beruf jeden Tag mit neuen Herausforderungen zu kämpfen. Die Pandemie und auch andere wichtige Themen wie z.B. der Klimaschutz haben aber gezeigt, dass wir unser bisheriges Alltagsleben wohl überdenken und uns auf neue Realitäten einstellen müssen.

Regelmäßig haben neue Informationen und Entwicklungen für neue Herausforderungen - auch im menschlichen Zusammenleben - gesorgt. Im Kreis Borken ist die Entwicklung als vergleichsweise „gut“ zu bezeichnen, auch wenn wieder neue Unsicherheitsfaktoren, wie z.B. die Omikron-Mutation, die Situation erschweren.

Auch wenn mittlerweile der „Corona-Alltag“ fast schon normal wurde, zeigen ständig neue Entwicklungen, dass die Bewältigung dieser Pandemie eine enorme Herausforderung darstellt. Dies auch für unsere kommunale Familie, die sich tagtäglich neuen Anforderungen gegenüber sieht.

Gerade hier im Kreis Borken hatten wir im Sommer durch überdurchschnittliche Impfquoten auf ein Stück Normalität gesetzt. Diese Hoffnung ist leider nicht erfüllt worden. Es ist aber mit sehr guter Unterstützung durch den Kreis und aufgrund der guten Absprachen unter den Kreiskommunen gelungen, relativ schnell die Test- und ganz besonders die Impfinfrastruktur wieder aufzubauen. Gerade die vielen örtlichen Impfkationen zeigen, dass es für die Bevölkerung einige ortsnahe Angebote gibt, um den dringend notwendigen Impfschutz aller zu erreichen bzw. diesen zu gewährleisten. Ein umfassender Impfschutz ist das, was erreicht werden muss. Hieran arbeiten wir gemeinsam.

Dafür möchte ich dem Kreis Borken und ganz besonders unseren örtlichen Arztpraxen danken, die uns hier hervorragend unterstützt und geholfen haben.

Feststellbar ist auch, dass sich der Großteil unserer Solidargemeinschaft durch verschiedene organisatorische und finanzielle Maßnahmen bemüht, die Pandemie für alle erträglich zu machen.

Ich möchte an dieser Stelle allen Bürgerinnen und Bürgern, der Politik sowie den Unternehmen der Gemeinde danken, die ihren Beitrag hierzu geleistet haben.

Auch in der heutigen Ratssitzung werde ich mich bemühen, mich kurz zu fassen. Die Kämmerin und ich freuen uns aber, wenn wir mit der Politik zusammen wieder in einen intensiven Austausch über das nunmehr vorliegende Zahlenwerk kommen können. Unser Ziel ist es, einen Haushalt für 2022 für unsere Bürgerinnen und Bürger zu erreichen, der von einer breiten politischen Mehrheit mitentwickelt und damit mitgetragen werden kann.

Haushaltstechnisch wird es immer schwieriger nachzuhalten, welche Mehraufwendungen denn evtl. coronabedingt sein könnten. So konnten viele Anschaffungen in diesem Jahr schlicht und ergreifend deswegen nicht erfolgen, weil Lieferengpässe oder fehlendes und ausgebuchtes Personal bei Lieferanten und Dienstleistern die Ausführung von Aufträgen erschwerten.

Darüber hinaus war auch das Verwaltungspersonal in vielerlei Hinsicht mit unmittelbaren Aufgaben zur Bewältigung der Pandemie gebunden. So hat dies zu einem Aufschieben von Anschaffungen geführt und zunächst den Haushalt verbessert. Diese Aufwendungen sind jedoch wie ausgeführt nur aufgeschoben worden und damit noch nachzuholen.

Ob coronabedingte Mehraufwendungen uns auch noch nach 2024 begleiten werden, muss aus rechtlichen Gründen nicht mehr nachgehalten werden. Vielleicht ist dies aber auch gar nicht so wichtig. Wir müssen die Folgen – auch in wirtschaftlicher Hinsicht – so kalkulieren, wie sie sind. Die eingeführte Bilanzierungshilfe war in den Jahren 2020 und 2021 aus Sicht der Gemeinde Südlohn nicht dringend erforderlich. Die Ertragslage hat die Erwartungen bei weitem übertroffen. In den kommenden Jahren wird uns diese Bilanzierungshilfe jedoch helfen, um ein nicht allzu schlechtes Ergebnis zu erzielen.

Das Haushaltsjahr 2020 wurde erfolgreich abgeschlossen und auch 2021 wird dank hoher Gewerbesteuererträge besser abschließen als erwartet.

Nach der derzeitigen Planung ist in den kommenden Jahren zunächst ein negatives Jahresergebnis einzuplanen. Eine Besserung ist jedoch in Sicht. Die Entwicklung der hierfür zentralen Größen der Finanzwirtschaft ist im Vorbericht ausführlich erläutert. Es zeigt sich hier an einigen Stellen (v.a. bei dem Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer), dass die wirtschaftliche Entwicklung, zwar 2020 ausgebremst wurde, aber langsam wieder auf einem guten Weg ist und hoffentlich auch bleibt.

In der Hoffnung, dass im nächsten Jahr mehr „Luft“ bleibt, enthält der Haushaltsplan viele Maßnahmen, die die Gemeinde in den Bereichen Kinderfreundlichkeit, Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Digitalisierung nach vorne bringen sollen.

Investitionen in Straßen, Wege und auch im Abwasserbetrieb sind erforderlich. Ein Hochwasserschutz – bzw. Starkregenkonzept soll in Auftrag gegeben werden. Gerade mit Blick auf die Auswirkungen des Klimawandels und als Warnung aus den tragischen Ereignissen in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz müssen wir uns im Rahmen der Daseinsvorsorge hier krisensicherer aufstellen.

Einen Dank möchte ich an dieser Stelle auch an die vielen Helferinnen und Helfer aus der Gemeinde richten, die in vielen Aktionen den Betroffenen in den Überschwemmungsgebieten so schnell und mit Herzblut geholfen haben.

Viele Fördertöpfe schaffen gute Voraussetzungen, die Investitionen auch auf anderem Wege als über Kredite zu finanzieren. Die Förderbedingungen sind jedoch schwierig: zum einen müssen die Eigenmittel der Gemeinde bereits im Haushaltsplan verankert sein, zum anderen muss auch die Planung schon so weit vorangeschritten sein, dass förderreife Anträge gestellt werden können. Dies ist ein Balanceakt, der gerade durch kleine Kommunen immer schwerer zu bewältigen ist. Dies wird mittlerweile in vielen Kommunen im Kreis Borken so gesehen. In den Gesprächen mit unseren neuen Vertreterinnen im Bundestag, Frau Heselhaus und Frau König, ist in allen Rathäusern wohl zu Sprache gekommen, die ausufernde Förderlandschaft zu vereinfachen und zu entbürokratisieren.

Viele Kommunen wünschen sich eine Erhöhung von pauschalen Förderungen und eine auskömmliche Finanzierung der Kommunen, um die vor uns liegenden Zukunftsaufgaben zu bewältigen. Beispielhaft ist hier die so wichtige Digitalisierung der Schulen zu nennen. Da haben wir in unseren beiden Grundschulen zusammen mit den Verantwortlichen in den Schulen Riesenschritte unternommen. Dies zum Glück strategisch bereits vor Corona. Diese Daueraufgabe verlangt einen verstetigten Digitalisierungspakt für unseren zukünftigen Investitions- und Personalbedarf. Dieser Bedarf wird in jedem kommunalen Haushalt mit steigenden Ausgaben zu finden sein und verlangt nach einer stetigen Förderung durch Bund und Land.

Die Gewerbesteuereinnahmen sind nur vorsichtig – und weit unter dem in 2021 zu erwartenden Ergebnis – kalkuliert worden. In 2021 waren zum wiederholten Male erhebliche Nachzahlungen für Vorjahre zu verzeichnen. Dies ist vor allem im Hinblick auf die Entwicklungen seit 2020 schwer einzuplanen, so dass die Gewerbesteuerbeträge anhand der aktuellen Meßbeträge ermittelt wurden. Mit 5,4 Mio. EUR wurden hier 700 TEUR mehr als im Vorjahr eingeplant. Viele Steuereinnahmen - wie der Anteil an Einkommen- und Umsatzsteuer - können von der Gemeinde nicht beeinflusst werden. Daher sind die Bemühungen, die Steuerkraft vor Ort zu stärken der richtige Weg für eine zukunftsfeste Finanzausstattung der Gemeinde Südlohn.

Hier stellt sich die Beschaffung und Entwicklung von Flächen als großes Problem dar. Insbesondere bleibt abzuwarten, ob der Flächenpreis weiter steigt oder ob hier eine Beruhigung eintritt. Die hohen Preise führen derzeit allerorten zu einer Verteuerung der Gewerbeflächen für potentielle Interessenten. Zudem führen planrechtliche Erfordernisse oft nicht zu einer gewünschten schnellen Entwicklung und damit zu einer zeitnahen Veräußerungsmöglichkeit von Gewerbeflächen. Auch hier bleibt abzuwarten, ob die neue Regierungskoalition im Bund die Planverfahren

entbürokratisiert. Auch dies ist ein Wunsch vieler Kommunen, um insgesamt schneller mit Grundstücken auf den Markt zu kommen. Wir sollten daher weiter eine investorenfreundliche Politik betreiben und versuchen, weitere Gewerbeflächen zu entwickeln. Dies auch, wenn sich Verhandlungen mit Grundstückseigentümern oftmals länger hinziehen. Hier hat sich mit Blick auf das zurückliegende Jahr aber auch gezeigt, dass im Zusammenwirken mit der Politik nicht jedes Angebot angenommen werden kann, wenn die Preisvorstellungen nicht zu finanzieren sind.

Es ist daher mit Augenmaß weiter zu verhandeln. Dies auch mit Blick auf die Überarbeitung der Regionalplanung durch die Bezirksregierung Münster, die in 2022 fortgesetzt wird. Diese betrifft auch die Weiterentwicklungsmöglichkeiten von Südlohn und Oeding im Bereich der Wohn- und Gewerbeentwicklung.

Bei den zentralen Einnahmepositionen „Anteil an Einkommen- und Umsatzsteuer“ ist langsam wieder ein Aufwärtstrend zu erkennen. Dennoch fallen die Entwicklungen bei den laufenden Ein-/Auszahlungen so aus, dass - wie bereits im Vorjahr ausgeführt - der „Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit“ nicht mehr ausreichen wird, um zur Finanzierung von Investitionen beizutragen. Bei einem Kreditbedarf von annähernd 16 Mio. EUR im Finanzplanungszeitraum sind Tilgungsleistungen von 500 – 600 TEUR jährlich zu erbringen.

Das Investitionsvolumen ist erneut extrem hoch. 26 Mio. EUR stehen in den kommenden Jahren zu Buche. Viele Maßnahmen, die in 2021 noch nicht angegangen werden konnten, wurden neu veranschlagt. Allein von den 8 Mio. EUR, die im Baubereich im nächsten Jahr investiert werden sollen, stammen ungefähr die Hälfte der Maßnahmen noch aus dem Vorjahr.

Der Haushaltsplan 2022 weist unter Berücksichtigung aller gewünschten Vorhaben ein Investitionsvolumen von 10 Mio. EUR auf. Nach Abzug der Investitionszuwendungen und Beiträge bleibt ein Eigenanteil von 5,1 Mio. EUR.

Die letzten Jahre haben gezeigt, dass ein Investitionsvolumen von mehr als 6 Mio. EUR personell nicht zu bewältigen ist. Da jedoch im Hinblick auf die Förderproblematik auch die gesicherte Finanzierung im Haushalt zu dokumentieren ist, können kaum Positionen entfallen.

Die Verschiebung von Investitionen und die gute Entwicklung der Liquidität führen 2021 zu einem positiven Bankbestand von ca. 2 Mio. EUR. Dieser wird jedoch im nächsten Jahr zum großen Teil durch den negativen Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit sowie die Tilgungen für die bestehenden

Kredite aufgezehrt, so dass die benötigte Kredithöhe ungefähr dem Saldo aus der Investitionstätigkeit entspricht - ein ähnliches Szenario wie für den Haushalt 2021, das sich jedoch dort nicht eingestellt hat.

Neuinvestitionen sind in den kommenden Jahren wiederum vor allem im Abwasserbereich erforderlich. Aber auch die Projekte „Wirtschaftswegebau“ und „Blumen-/Gartenstraße“ stehen auf dem Plan. Über die Ausführung dieser Projekte wird sicherlich noch politisch zu diskutieren sein. Dies auch insbesondere mit Blick auf die zumutbare Belastung der Bürgerinnen und Bürger gerade im Bereich der KAG-Beiträge.

Nach umfangreichen Vorplanungen können in 2022 auch die – mittlerweile mit 765 TEUR veranschlagten – Spielplätze gebaut werden.

Nachdem die Planungen für das KulturBürgerhaus aufgegeben werden mussten, sind auch die im Rahmen des ISEK wünschenswerten Projekte auf den Prüfstand zu stellen. Hier ist politisch zu beraten, welche Maßnahmen in die Umsetzung gelangen sollen und mit welcher Zeitschiene dies unter Berücksichtigung von Fördermitteln zu einer Umsetzung gelangen kann.

Für die weitere Entwicklung des Ortes sollen das Baulückenkataster sowie das Gestaltungshandbuch in Auftrag gegeben werden. Mittel sind hierfür im konsumtiven Bereich 2022 eingeplant worden.

Eine künftige Baustelle wird sich u.a. im Feuerwehrgerätehaus Südlohn ergeben. Hier ist nach Erstellung des Brandschutzgutachtens die weitere Vorgehensweise zu planen. Mittel hierfür enthält der Haushaltsplan noch nicht.

Das größte Projekt der kommenden Jahre ist der geplante Um- bzw. Neubau der von-Galen-Schule. Neben den eigentlichen Investitionen von derzeit 6 Mio. EUR sind auch noch weitere nicht unerhebliche Kosten für die Realisierung der Maßnahme zu erwarten.

Bei den Baumaßnahmen am bisherigen Standort ist für die Bauzeit von ca. 2,5 Jahren eine Aufstellung von Containern erforderlich. Die Kosten hierfür belaufen sich nach einem ersten Angebot auf 2 Mio. EUR. Somit hat dieses Projekt auch auf die Ergebnisrechnung der Gemeinde einen nicht unerheblichen Einfluss. Darüber hinaus muss davon ausgegangen werden, dass mit zunehmender Konkretisierung der Planung auch die Investitionskosten steigen. Hierzu wird im eingerichteten Arbeitskreis und in der Politik noch intensiv zu diskutieren sein

Eine Liste über die kompletten Investitionen ist im Vorbericht abgedruckt.

Dieses Investitionsvolumen soll und muss zu einem großen Teil durch Zuschüsse und Beiträge finanziert werden. Aber auch über den Verkauf von nicht mehr benötigtem Anlagevermögen – zu denken ist hierbei vor allem an die Hans-Christian-Andersen Schule - sollte im kommenden Jahr offen gesprochen werden. Die von der Politik hierzu gewünschten Zahlen liegen vor und werden den Fraktionen vor deren Etatberatungen zur Verfügung gestellt. Damit liegen die notwendigen Informationen zur weiteren Entscheidungsfindung zu diesem Thema vor.

Möglicherweise besteht im Abwasserbereich auf lange Sicht durch grundlegende Umstrukturierungsmaßnahmen noch Einsparpotential. Eine Prüfung wird hierzu in 2022 angegangen, wenn hierfür entsprechende Haushaltsmittel bewilligt werden.

Auch Steuererhöhungen sind auf lange Sicht nicht grundsätzlich auszuschließen.

Für das Haushaltsjahr 2022 wurde - wie im Vorjahr - hierauf jedoch verzichtet. Eine weitergehende Belastung der Bürger mit Blick auf die derzeit überall auftretenden Kostensteigerungen scheint nicht zumutbar.

Eine zusätzliche Einnahmerzielung über Gebühren - wie oft in den Medien dargestellt wird - ist nicht möglich. Die Gebühren decken den tatsächlichen Aufwand für die Bereiche Abwasser-, Abfallentsorgung, Straßenreinigung und Gewässerunterhaltung ab. Eine Gewinnerzielung ist hiermit nicht verbunden.

Die Ertragssituation der Gemeinde wird sich ab 2022 verschlechtern, da dort die – nach wie vor zu erwartenden – coronabedingten Mindererträge nicht durch einen außerordentlichen Ertrag ausgebucht werden dürfen. Vergleiche mit Vorjahren und Aussichten auf die kommenden Jahre sind mehr oder weniger spekulativ. Sie können bereits morgen ihre Aktualität wieder verlieren. Es wurde insgesamt vorsichtig kalkuliert. Jahres-spezifische Abweichungen sind im Vorbericht erläutert.

Die ordentlichen Erträge liegen mit 19,6 Mio. EUR nur um 422 TEUR über dem Vorjahresansatz. Die ordentlichen Aufwendungen sind jedoch 1,35 Mio. EUR höher. Insgesamt liegt damit das geplante ordentliche Jahresergebnis ca. 909 TEUR unter dem Vorjahresergebnis. Da für die coronabedingten Mehraufwendungen ein Betrag von 774 TEUR „isoliert“ wird – im Vorjahr 1,2 Mio. EUR - liegt das Gesamtergebnis 1,3 Mio. TEUR unter dem Vorjahreswert.

Die Kreisumlage wird voraussichtlich 2022 erneut gesenkt werden. Die Jugendamtsumlage muss jedoch erhöht werden. In Kombination mit der gestiegenen Steuerkraft führt dies in 2022 zu Mehraufwendungen. Der Wegfall der Einheitslastenabrechnung wirkt sich senkend auf die Steuerkraft für das Jahr 2023 aus, so dass sich hier die Kreisumlage voraussichtlich verringert, jedoch in den kommenden Jahren dann wieder ansteigt.

Der Haushalt der Gemeinde ist für das Jahr 2022 fiktiv ausgeglichen. Für die Finanzplanjahre ist zurzeit noch davon auszugehen, dass die Inanspruchnahme der Ausgleichsrücklage zumindest noch bis zum Jahr 2023 erforderlich wird. Ob diese Planungen so eintreten werden, hängt von vielen Faktoren ab, die von der Gemeinde nur bedingt beeinflusst werden können.

Hinsichtlich der Prognosen für die Liquidität ergibt sich ein ähnliches Bild wie im Vorjahr: sie hängt nicht nur von der Entwicklung der laufenden Verwaltungstätigkeit ab, sondern auch davon, in welchem Umfang die geplanten Investitionen realisiert werden können.

Für 2021 lag der tatsächliche Kreditbedarf bei 2 Mio. EUR. – geplant waren 6 Mio. EUR. Die genauen Ursachen hierfür sind im Vorbericht erläutert. Es zeigt sich wiederum, dass auch für die Liquiditätsplanung unabdinglich ist, ein realistisches Maß an Investitionen in den Haushalt einzustellen.

Neben den finanziellen Aussichten möchte ich Ihnen auch einen kurzen Bericht über die vergangenen und künftigen Entwicklungen geben.

Wie alle Unternehmen der Gemeinde hat auch uns im Rathaus, in der Kläranlage und dem Bauhof die Corona-Pandemie weiter enorm beschäftigt. Ich kann hier auf meine Haushaltsrede vom letzten Jahr verweisen. Personell hat uns die Pandemie in allen Abteilungen herausgefordert und fordert uns noch.

Das Jahr 2021 war für den Personalbestand der Gemeinde Südlohn ein Jahr mit zahlreichen Veränderungen, wie Sie ja bereits der Sitzungsvorlage zum Stellenplan unter TOP 4 entnehmen können.

Personalentwicklung ist für kleine Kommunen jedoch schwierig. Frei werdende Stellen sind für qualifiziertes Personal kaum attraktiv. Hier gilt es, eigenes Personal in ausreichendem Maße auszubilden und durch die Schaffung von „weichen“ Faktoren wie Vertrauen, Anerkennung, Betriebsklima sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu halten.

Arbeitsmöglichkeiten im „Homeoffice“ sind vor der Pandemie bereits eingeführt worden und werden auch zukünftig beibehalten. Obwohl wir ein gelebtes Personalentwicklungskonzept haben und gerade im Bereich der Nachfolge von Leitungsfunktionen frühzeitig Personalwechsel forciert haben, schreiben wir mittlerweile mindestens einmal im Quartal vakante Stellen aus.

Dies ist auch dem Aspekt geschuldet, das jüngere Führungskräfte regelmäßig Elternzeiten in Anspruch nehmen und danach mit einem Teilzeitwunsch in den Beruf zurückkehren wollen. Wie in den zurückliegenden Jahren wird sich die Verwaltung hier mit Modellen zum Jobsharing diese Arbeitskräfte sichern. Hierzu liegen gute Erfahrungen vor.

Eine Konkurrenz um die besten Köpfe besteht aber und wir müssen um unser Personal kämpfen. Vakanzen führen dazu, dass Aufgaben nicht erledigt werden können. Hier ist aber auch zu überdenken, ob die auf Verwaltung übertragenen Aufgaben immer zwingend erforderlich sind. Mit Blick auf das Gutachten z.B. zum Personalbestand des Bauhofes ist ableitbar, dass mit dem vorhandenen Personalbestand nur ein gewisses Aufgabenspektrum abgearbeitet werden kann. Dies gilt für alle Bereiche und sollte in jede Entscheidung einbezogen werden, damit auch die Personalkosten im normalen Rahmen gehalten werden können.

Auch wenn sich Investitionen und Schuldenfreiheit nicht immer in Einklang bringen lassen, sollte man nicht vergessen, dass wir hiermit die nachfolgenden Generationen nicht nur „belasten“, sondern für sie auch die notwendigen vorhandenen Vermögensgegenstände erhalten und die Voraussetzung dafür schaffen, dass den Bürgerinnen und Bürgern unseres Ortes auch weiterhin eine gute Grundversorgung und ein gutes Stück Lebensqualität geboten werden kann.

Hierzu trägt auch das hohe Engagement der Bürger in zahlreichen Vereinen und Organisationen bei. Hierfür möchte ich allen aktiven Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde herzlich danken.

In den Unterlagen, die Ihnen ab sofort zur Verfügung stehen, wird auch wieder eine komprimierte Version des Haushaltsplanes angeboten. Detaillierte Informationen zum Haushalt sowie der Investitionen finden Sie im Vorbericht.

Änderungswünsche sollten uns so frühzeitig wie möglich mitgeteilt werden, damit eine umfassende Aufbereitung für die Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses erfolgen kann. Die Sitzung ist geplant für den

19.01.2022. Wie in den Vorjahren haben Sie auch bis dahin Zeit, den Haushalt zu überprüfen und eigene Änderungsvorschläge zu machen.

Bei Ihren Beratungen über den Haushalt 2022 wünsche ich Ihnen einen guten Erfolg. Wie auch im Vorjahr gilt, dass der Haushalt für weitere Investitionsvorschläge und zusätzliche Aufwendungen keine Reserven bietet.

Daher appelliere ich gerne an alle Fraktionen, von meinem Angebot Gebrauch zu machen, den Haushalt im Rahmen von Fraktionssitzungen gemeinsam mit der Verwaltung zu besprechen. Vereinbaren Sie bitte einen Termin mit uns. Sie können uns auch gerne online zu Ihren Haushaltssitzungen zuschalten.

Vielen Dank an Sie alle, für Ihre ehrenamtliche Tätigkeit in den Gremien der Gemeinde Südlohn. Auch hier möchte ich heute betonen, dass Sie alle sich mit einem erheblichen Anteil Ihrer Freizeit zum Wohle der Gemeinde Südlohn engagieren. Dies geht leider oft im Alltagsgeschäft unter.

Herzlich bedanken möchte ich mich auch bei meinem Team der Gemeinde Südlohn für die geleistete Arbeit. Das waren im Jahr 2021 keine einfachen Bedingungen und das verdient auch besonderen Dank.

Bleiben Sie gesund und bereits jetzt eine schöne Weihnachtszeit und alles Gute für das neue Jahr.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.